Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

DER BEANTWORTUNG

Einleitung

Von dem Zustande der Geschichte vor der Erfindung der Diplomatik.

* * * * * *

So eigentlich die Geschichte unter die Hauptkenntnissen des menschlichen Verstandes gehört, eben so erheblich sind alle Kenntnissen, die man als Beytrage zu dieser grossen Wissenschaft anzusehen hat. Drey Wege hat man bisher entdecket, durch welche das Andenken vergangener Dingen zurückgeholet wird. ~~Drey Wege~~ Der erste ist die mündliche Qvellen der Geschichte
Qvelle, oder die auf der mündlichen Erzehlung unsrer Vorfahren eingebrachte Nachricht. Der zweyte die schriftliche Qvelle, oder das in den aufsätzen verschiedener Schriftsteller der Nachwelt vorbehaltene Zeugniß. Der dritte endlich ist die ~~Urkundliche Lehre~~ Urkunden, oder das aus öffentlichen Urkunden hinterlassene Beweis. So neu dieser Weg in Vergleich der zween andern ist, so ist er doch ganz gewiss der sicherste; und um mich in dieser Sache eines eigentlich passenden gleichnisses zu bedienen erweiset die Diplomatik der Geschichte eben so erhebliche Dienste, als imer die Mathematik allen physikalischen Wissenschaften.
Kurz: Der Nutz, den man sich aus der Diplomatik zu versprechen Nutzen der Diplomatik
hat, schliesst sich nicht nur in den gleichwohl weitaufsehenden Gränzen des literatur reiches ein: er erstreckt sich bis zu den Richterstühlen des Staatsbeamten, er reicht bis in das Cabinet des Ministers. Ja, um etwas Bestimtes zu sagen, theile ich die Absicht, welche man in Gebrauche der Diplomatik haben kann, in die † literarische. z in die politische.

Was den literarischen Gebrauch betrift, zihlet die Diplomatik hauptsächlich auf die historischen Gegenstände mitterer Zeiten*. Niemals wird man richtig genug rechnen können, was für einen Beytrag sich endlich die Historie von der Diplomatik zu versprechen habe? Wenn man nicht den Zustand der Historie unterscheidet, erstlich jenen, in dem sich diese edle Wissenschaft vor der Erfindung der Diplomatik befunden hat, literarischer Gebrauch hievon

*Und darum schrieb ich: I. „Etwas von Sitt- und Gewohnheiten voriger zeiten. II „specimen Bestiariae. „ III „Etwas von denen Tempelherren hier zu lande. „ IV. „Wer ware Euphemia genannte Registrin? „ Eben in seinem Buchl von Seite 55. V. „Bibliographische Beytrage zum Oesterreichischen Wappenhelm. „ Hier die Anwendung, und Ausübung zu finden hievon.